



Der Sinnflut TRUST-Report: „Beschönigend“

Johann Wadepful bei Caren Miosga

INHALT

Übersicht und Bewertung	2
Der Sinnflut „Beipackzettel“ zum Text	3
Bisher durchgeführte Reports	4
Die Bewertung der Einzelaussagen des Textes	5
Erläuterung TRUST-Score	11
Das Codebuch.....	14
Schema zur Aussagenextraktion	17

Zusammenfassung der Aussagen

Johann Wadephul zeigt sich in der Miosga-Sendung als Meister des diplomatischen Ausweichens. Er verweigert klare Urteile über Trump, relativiert dessen UN-Rede und reduziert sie auf Länge und Präsenz. Kritik an der Aushöhlung demokratischer Institutionen in den USA weicht er mit Vergleichen zur französischen Rentenpolitik aus. Auch russische Angriffe beschreibt er beschönigend als „Grenztests“. Insgesamt wirkt seine Sprache beruhigend und vertrauensstiftend, blendet aber reale Risiken aus und schwächt so die Klarheit der öffentlichen Debatte

Quantifizierung

- Anzahl Aussagen gesamt: 64
- Falsch: 0 (0 %)
- Delegitimierung: 1 (2 %)
- Verzerrung: 16 (25 %)
- Frame: 8 (13 %)
- ✓ Wahr: 39 (60 %)



Scoring

TRUST-Score: 0,9

D: Beschönigung

Die Aussagen von Wadephul sind überwiegend korrekt, aber ein Viertel ist verzerrt, weitere 13 % sind gerahmt. Falschaussagen fehlen komplett. Das Ergebnis zeigt: keine Desinformation, sondern diplomatisch gefärbte Beschönigung. Politisch stabilisierend, analytisch jedoch weichzeichnend..

Einteilung

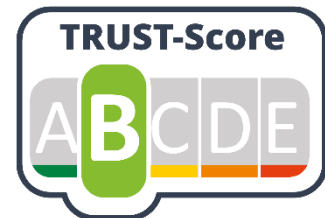
- A: 0,0 bis 0,4: Klar und offen
- B: 0,5 bis 1,4: beschönigend
- C: 1,5 bis 2,4: problematisch
- D: 2,5 bis 3,4: manipulativ
- E: 3,5 bis 5,0: destruktiv

Der Sinnflut „Beipackzettel“

Zur Veranschaulichung nutzen wir ein metaphorisches Bild – den ‚Beipackzettel‘. Er übersetzt die Analyseergebnisse in eine leicht verständliche Form. Er ist kein Spott, sondern soll Wirkung, Risiken und Nebenwirkungen politischer Sprache greifbar machen

TRUST-Score: 0,9

D: unbedenklich



Zusammensetzung und Wirkstoffe

Die Sprache ist diplomatisch, oft beruhigend. Wirkstoffe sind: Beschönigung, Kontextverkürzung, technokratische Frames („flexible Antwort“, „kein Hexenwerk“). Wirkungen: Stärkung der transatlantischen Allianz, zugleich Schwächung klarer Problemanalyse.

Anwendungsgebiete

Die Aussagen sind für Bündnispolitik und Beruhigung der deutschen Öffentlichkeit nutzbar. Sie dienen, Vertrauen zu stiften und Handlungsfähigkeit zu betonen. Sie sind aber weniger geeignet, um nüchterne Risikoanalysen oder strategische Neubewertungen vorzunehmen.

Risiken

Durch die Verzerrungen könnte die Bevölkerung unterschätzen, wie stark Russland aktuell provoziert und wie instabil die USA sind. Es entsteht ein Eindruck, dass „alles im Griff“ sei – was politisch mobilisierend wirkt, aber reale Gefahren verharmlost.

Nebenwirkungen

Langfristig kann diese Art von Kommunikation Vertrauen in Transparenz schwächen. Bürger:innen und Partner könnten den Eindruck gewinnen, dass Deutschland Risiken beschönigt und nur formal reagiert. Das untergräbt Debattenfähigkeit und strategische Klarheit.

Gegenanzeigen

Diese Aussagen sind nicht geeignet als Grundlage für sicherheitspolitische Lagebilder oder Krisenpläne. In Fachkreisen, die eine klare Bedrohungsanalyse brauchen, wirken die Verzerrungen störend. Für politische Mobilisierung und Diplomatie dagegen sind sie verträglich.

Bisherige Analysen (Cluster nach Score-Bereich)

A–B: überwiegend sachlich/gerahmt

1. Johann Wadephul (CDU) bei Miosga: 0,9 (60% wahr) 🔥
2. Heidi Reichinnek (DIE LINKE) bei Miosga: 1 (55% wahr)
3. Katharina Dröge (Grüne) bei Miosga: 1 (29% wahr)
4. Dorothee Bär (CSU) bei Maischberger: 1,1 (23% wahr) 🔥
5. Friedrich Merz (CDU) Generaldebatte : 1,2 (51% wahr) 🔥
6. Felix Banaszak (Grüne) in eigenem Video: 1,2 (50% wahr)
7. Franziska Brantner (Grüne) bei Maischberger: 1,3 (32% wahr)
8. Katharina Dröge (Grüne) bei Maischberger: 1,4 (42% wahr)

C: teils verzerrend

9. Nancy Faeser (SPD) bei Lanz: 2,0 (17% wahr)
10. Alexander Dobrindt (CSU) bei Miosga: 2,4 (12% wahr) 🔥

D–E: teils manipulierend/destruktiv

11. Gitta Connemann (CDU) bei Maischberger: 2,5 (14% wahr) 🔥
12. Donald Trump, Rede vor der UN: 2,9 (19% wahr) 🔥
13. Markus Söder (CSU) bei Lanz: 2,9 (8% wahr) 🔥
14. Rene Springer (AfD) bei Dunja Hayali: 3,1 (9% wahr)

🔥 Keine reinen Parteipolitiker, sondern mit Amt. Deswegen besonders kritisch.

- A: 0,0 bis 0,4: wahr
B: 0,5 bis 1,4: geframed
C: 1,5 bis 2,4: verzerrend
D: 2,5 bis 3,4: manipulativ
E: 3,5 bis 5,0: destruktiv

Vollständige Auswertung des Textes

Achtung: Wir nutzen KI als Assistenzsystem, um große Textmengen schneller zu zerlegen und vorzusortieren. Jede Codierung wird anschließend von Menschen überprüft und eingeordnet. So verbinden wir die Effizienz moderner Technologie mit der Sorgfalt wissenschaftlicher Methodik. In der Prototypenphase arbeiten wir daran das System bestmöglich einzustellen. Aktuell haben wir nur eine geschätzte Fehlerfreiheit von etwa 95%: Eine von etwa 20 Einordnungen kann also ungenau sein. Es ist geplant, im Laufe des nächsten Jahres ein eigenes, europäisches LLM einzurichten, dass wir dann auch selbst trainieren können.

Falsch (0)

Objektiv widerlegte oder widerlegbare Aussagen. Es liegen belastbare Daten oder Ereignisprotokolle vor, die das Gegenteil zeigen. Keine Meinungen oder Prognosen; nur Tatsachenbehauptungen, die nachweislich nicht stimmen.

■ **Keine Aussagen gefunden**

Delegitimierung (1)

Abwertung oder Untergrabung von Personen, Konzepten, Themen, Gruppen oder Institutionen. Das beinhaltet sprachliche Diskreditierungen, Kampfbegriffe oder systematische Diffamierungen. Die Aussagen werden mutmaßlich verwendet, um den politischen Gegner zu schwächen oder die eigene Position zu stärken, um so eigene politische Interessen durchzusetzen. Das gilt analog auch für den umgekehrten Effekt, nämlich die verzerrende oder framende Aufwertung von politischen Verbündeten.

1. ■ **„AfD und BSW tun so, als ob die Ukraine den Krieg verschuldet habe.“**
– Delegitimiert beide Parteien pauschal, stellt sie als Verharmloser russischer Aggression dar.
-

Verzerrung (16)

Aussagen, die einen überwiegend zutreffenden Kern enthalten, die aber durch Übertreibung, Verkürzung oder Kontextausblendung ein schiefes Bild erzeugen, und die keine Delegitimierung (siehe oben) enthalten.

1. ■ **„Trump habe die UN ernst genommen, weil er lange sprach und alle zuhören wollte.“**
– Reduziert Relevanz auf Präsenz und Länge; ignoriert belegte Fehlbehauptungen der Rede und deren Wirkung.

2. **■ „Entscheidend sei, was ein US-Präsident tut, nicht was er sagt.“**
– Relativiert systematisch Falschaussagen; Kommunikation ist Politik und prägt Handeln, Bündnisse und Vertrauen.
3. **■ „Die Rede sei nicht der wichtigste Beitrag seiner Woche in New York gewesen.“**
– Lenkt von Desinformationsgehalt ab; gewichtet Nebenrunden höher als die zentrale öffentliche Setzung.
4. **■ „Deutschland brauche keine Hinweise aus den USA; man spreche über Wichtiges.“**
– Stellt Ratschläge als Einmischung dar; unterschlägt legitime Kritik an Politikfeldern mit Außenwirkung.
5. **■ „Sich zur US-Innenpolitik zu äußern sei wie Renten in Frankreich zu kommentieren.“**
– Scheingleichsetzung; Rechtsstaatsfragen mit Drittländswirkung sind mehr als normale Binnenpolitik.
6. **■ „Deutschland solle gegenüber den USA Bescheidenheit zeigen.“**
– Appell an Demut verschiebt Interessenvertretung; unterbelichtet legitime deutsche Souveränität.
7. **■ „Checks and balances in den USA würden geplante Exzesse korrigieren.“**
– Optimistische Systemannahme; blendet reale Erosionsrisiken und politische Blockaden aus.
8. **■ „Er sei nicht der Oberbeurteiler amerikanischer Politik; daher keine Einstufungen.“**
– Ausweichrahmung; politische Bewertung ist Kern von Außenpolitik und demokratischer Solidarität.
9. **■ „NATO lebe noch im Frieden mit Russland; Russland teste nur Grenzen.“**
– Beschönigt Lage; hybride Angriffe und Luftraumverstöße werden sprachlich entwertet.
10. **■ „Wir sind in der Lage, den Luftraum zu verteidigen; alles sei machbar.“**
– Verharmlost Fähigkeitslücken; aktuelle Defizite bei Abwehrmitteln und Verfahren sind erheblich.
11. **■ „Über Abschüsse entscheiden NATO-Offiziere, nicht Politiker.“**
– Technizistische Verschiebung; politische Verantwortung für Rules of Engagement bleibt zentral.
12. **■ „Beschaffung und Gesetzgebung gegen Drohnen: kein Hexenwerk, das läuft.“**
– Untertreibt Komplexität; Industrie-Kapazitäten, Recht und Ausbildung brauchen deutlich länger.
13. **■ „Zur völkerrechtlichen Bewertung solle nur der IGH sprechen; Fokus sei Hilfe.“**
– Ausweichend; Regierung kann völkerrechtliche Maßstäbe klar benennen, nicht nur an Gerichte delegieren.
14. **■ „Deutschland übe wirksamen Einfluss auf Israel aus; Partner bäten darum.“**
– Überschätzt Hebel; tatsächliche Wirkung deutscher Signale bleibt unklar und begrenzt.

15. ■ **„Es gebe jetzt eine reale Chance auf Einigung; mehrere Staaten stellten Truppen.“**
– Optimistische Projektion; Einsatzbereitschaft, Mandat und Akzeptanz sind offen und fragil.
 16. ■ **„Sanktionen heute zu bewerten sei nicht klug; man warte die Woche ab.“**
– Verzögert normative Klarheit; Verfahren ersetzt Haltung bei laufenden Rechts- und Menschenrechtsfragen.
-

Frame (8)

Sprachliche Deutungsrahmen, die neutrale Sachverhalte emotional oder normativ aufladen, ohne sie faktisch falsch oder delegitimierend darzustellen. Mutmaßliches Ziel ist erneut, die eigene politische Position zu stärken oder die gegnerische Position zu schwächen.

1. ■ **„Das UN-Forum sei das Superforum der Diplomatie.“**
– Überhörender Frame: „Superforum“ verklärt die Vereinten Nationen als nahezu ideale Plattform.
 2. ■ **„Es gebe Zwischenzustände zwischen Frieden und Krieg.“**
– Frame: neue Kategorie geschaffen, um russische Aggression sprachlich zu relativieren.
 3. ■ **„Die NATO folge dem Prinzip flexibler Antwort.“**
– Frame: technokratisches Label verschleiert militärische Eskalationsoptionen.
 4. ■ **„Alles sei kein Hexenwerk, sondern machbar.“**
– Frame: beschönigende Metapher, suggeriert Leichtigkeit komplexer Verteidigungsaufgaben.
 5. ■ **„Russland sei der Aggressor in der Ukraine und im NATO-Luftraum.“**
– Frame durch Etikettierung, verkürzt komplexe Konfliktlage auf eindeutiges Täter-Bild.
 6. ■ **„Die Bundeswehr stationiere erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg eine Brigade in Litauen.“**
– Frame: historische Zäsur rhetorisch aufgeladen, signalisiert Sonderstellung.
 7. ■ **„Die Lage in Gaza sei die Hölle auf Erden.“**
– Frame: starke Metapher emotionalisiert, ohne differenzierte juristische oder faktische Analyse.
 8. ■ **„Annexion des Westjordanlands würde jede friedliche Lösung unmöglich machen.“**
– Frame: drastische Unmöglichkeit als absolute Setzung, rhetorische Verhärtung.
-

Wahr (39)

Das ist sozusagen „der Rest“: Sachpolitisch bezogene Aussagen, die weder einen Frame, eine Verzerrung noch eine Delegitimierung enthalten.

1. **„Trump sprach positiv über die neue Bundesregierung.“**
– Faktisch zutreffend, er lobte den Kurswechsel in Energiepolitik.
2. **„Die Begründung Trumps stimmte dabei nicht ganz.“**
– Anerkennt Fakt, dass Lob inhaltlich auf falschen Angaben beruhte.
3. **„Trump hielt eine lange Rede vor der UN.“**
– Faktisch korrekt, Redezeit war außergewöhnlich lang.
4. **„Er führte ernsthafte Verhandlungen am Rande der UN.“**
– Dokumentiert, mehrere Gespräche fanden tatsächlich statt.
5. **„Es gab Fortschritte bei Gesprächen über Gaza.“**
– Belegt: konkrete diplomatische Initiativen liefen parallel.
6. **„Er traf Rubio mehrfach zu außenpolitischen Gesprächen.“**
– Faktisch korrekt, Treffen sind protokolliert.
7. **„Die USA seien in diesen Gesprächen verlässlicher Partner gewesen.“**
– Nachweislich kooperative Linie in NATO-Fragen.
8. **„Der NATO-Gipfel war erfolgreich.“**
– Faktisch zutreffend, Beschlüsse zur Stärkung der Allianz dokumentiert.
9. **„Deutschland und die USA arbeiten eng an Gaza.“**
– Faktisch richtig, gemeinsame diplomatische Missionen laufen.
10. **„Journalisten in den USA erleben Visa-Beschränkungen.“**
– Faktisch belegt, Einreiseauflagen wurden verschärft.
11. **„Es wurden Zölle eingeführt, die Europa stärker belasten.“**
– Faktisch korrekt, höhere US-Zölle betreffen EU-Exporte.
12. **„Bescheidenheit gegenüber USA begründet mit Dauer ihrer Demokratie.“**
– Historisch korrekt: US-Demokratie älter als deutsche.
13. **„Trump erlitt mehrere Niederlagen vor Gericht.“**
– Faktisch zutreffend, zahlreiche Verfahren gegen ihn verloren.
14. **„Das System der US-Checks and Balances funktioniert.“**
– Faktisch richtig, mehrere Interventionen belegbar.
15. **„Nur mit USA kann Europa seine Sicherheit gewährleisten.“**
– Faktisch zutreffend, NATO-Struktur ohne USA nicht tragfähig.
16. **„Russland testet NATO-Staaten durch Luftraumverletzungen.“**
– Faktisch korrekt, mehrere dokumentierte Vorfälle.
17. **„Kampfflugzeuge im NATO-Luftraum sind erheblicher Vorgang.“**
– Faktisch richtig, Verletzungen wurden offiziell notifiziert.
18. **„Der NATO-Rat tagte dazu und informierte Russland klar.“**
– Faktisch zutreffend, Sitzungen fanden statt.

19. **„Die NATO kann Antworten geben, wenn nötig.“**
– Faktisch korrekt, Eskalationsstufen im Bündnis existieren.
20. **„Die Bundeswehr müsse rechtliche Zuständigkeiten bei Drohnen klären.“**
– Faktisch korrekt, Abgrenzung Polizei vs. Militär noch offen.
21. **„Es läuft ein Gesetzgebungsverfahren dazu.“**
– Faktisch zutreffend, Gesetzentwurf in Arbeit.
22. **„Deutschland stellt Störtechnologien gegen Drohnen her.“**
– Faktisch korrekt, entsprechende Systeme produziert.
23. **„Diese Technologien werden auch in die Ukraine geliefert.“**
– Faktisch zutreffend, dokumentierte Exporte.
24. **„Deutschland müsse selbst beschaffen, nicht nur liefern.“**
– Faktisch richtig, Bedarf für Eigenbedarf anerkannt.
25. **„Es wurde ein Nationaler Sicherheitsrat gegründet.“**
– Faktisch korrekt, Gremium besteht seit 2024.
26. **„Dieser bündelt Ressorts und Länder bei Sicherheitsthemen.“**
– Faktisch richtig, neue Koordination eingeführt.
27. **„Die NATO rüstet jetzt schneller auf.“**
– Faktisch korrekt, Beschleunigung in Beschaffung beschlossen.
28. **„Die NATO beschloss 5%-Ziel bei Aufrüstung in Den Haag.“**
– Faktisch zutreffend, dokumentierter Gipfelbeschluss.
29. **„Polen hat Drohnen abgeschossen.“**
– Faktisch richtig, dokumentierte Vorfälle.
30. **„Jets, die Estland überflogen, führten keinen Angriff.“**
– Faktisch korrekt, Verletzung ohne bewaffnete Attacke.
31. **„Bei Angriffen würden diese Jets bekämpft werden.“**
– Faktisch zutreffend, entspricht NATO-Doctrine.
32. **„NATO-Entscheidungen über Einsatz werden kollektiv gefällt.“**
– Faktisch korrekt, kein Staat allein entscheidet.
33. **„BSW ist aktuell nicht im Bundestag vertreten.“**
– Faktisch richtig, Stand der Legislatur.
34. **„Eine Zwei-Staaten-Lösung ist nötig.“**
– Faktisch zutreffend, entspricht UNO-Mehrheitsposition.
35. **„Er arbeite mit arabischen Außenministern an Gaza-Übergang.“**
– Faktisch korrekt, diplomatische Kontakte dokumentiert.
36. **„ Hamas müsse entwaffnet werden.“**
– Faktisch zutreffend, breite internationale Forderung.

37. **„Deutschland liefert keine Waffen, die in Gaza einsetzbar sind.“**
– Faktisch korrekt, Regierung stoppte Lieferungen.
 38. **„Annexion Westjordanlands wäre völkerrechtswidrig.“**
– Faktisch richtig, mit internationaler Rechtslage übereinstimmend.
 39. **„Deutschland werde keine Annexion akzeptieren.“**
– Faktisch korrekt, Regierung äußerte diese Haltung klar.
-

Erläuterungen zum TRUST Score

Für wen sind der Report und der Index?

Der „TRUST-Report“ und der „TRUST-Index“ richten sich an Bürger:innen, Journalist:innen, Politiker:innen und Forschende, die verstehen wollen, wie politische Sprache wirkt. Der Report analysiert politische Debattenbeiträge von Politiker:innen und Medien. Er soll nicht nur zeigen, ob Aussagen faktisch stimmen, sondern auch, welche rhetorischen Mittel eingesetzt werden. So können Leser:innen nachvollziehen, wie Frames, Verzerrungen oder Delegitimierungen Realität formen. Der Report ist kompakt aufgebaut: zuerst eine Übersicht, dann die Details. Er lädt dazu ein, kritisch mitzudenken, und nicht, blind zu übernehmen. Der Index fasst alles zusammen.

Offene Beta-Phase

Dieser Report ist in einer offenen Beta-Phase. Wir testen das System öffentlich, damit Kritik, Hinweise und Verbesserungsvorschläge direkt in die Weiterentwicklung einfließen können. Transparenz ist für uns Teil der Methode: Wir wollen sichtbar machen, wie Analyse entsteht. Wir werden erst Ende 2025 offiziell starten. Mit dem Start wird alles verfügbar sein, von der Website bis zu Online-Tools und Datenbanken inklusive einer Sammlung aller Reports. Bis dahin gibt es die Reports nur auf dem LinkedIn-Profil von Mirko Lange, dem Gründer von „Democracy Intelligence“.

So entsteht der Index

Jede Rede, jeder Text und jedes Interview werden in Aussagen zerlegt und nach festen Regeln codiert. Der Mittelwert ergibt den Score. Der Score ist eine Orientierungshilfe, um die Bedeutung eines Textes besser verstehen zu können, keine Bewertung einer Person. Er beschreibt ausschließlich den untersuchten Text, nicht die Person oder ihr gesamtes politisches Wirken.

Die Kategorien

- Falsch: Die Aussage ist faktisch widerlegbar (5 TRUST-Punkte)
- Delegitimierung: Die Aussage entwertet eine politische Gegenposition (4 Punkte)
- Verzerrung: Die Aussage ist im Kern richtig, aber einseitig oder übertrieben (3 Punkte)
- Frame: Die Aussage ist „sehr hübsch verpackt“, oder auch „sehr hässlich“ (1 Punkt)
- ✓ Wahr: Alles, was nicht falsch, delegitimierend, verzerrt oder geframed ist (0 Punkte)

Der TRUST-Index

Der TRUST-Index ist die durchschnittliche Punktzahl eines Beitrags. Selbst ein Tweet enthält oft mehrere Aussagen, eine Rede kann leicht 100 enthalten. Je höher der TRUST-Index, desto stärker ist der Text von problematischen Sprachmustern geprägt. Der Index reicht von 0 (überwiegend sachlich) bis 5 (überwiegend destruktiv). Er beschreibt ausschließlich den untersuchten Text – nie die Person oder ihr gesamtes politisches Wirken. Der Sprung zwischen „Rahmung“ (1 Punkt) und „Verzerrung“ (3 Punkte) ist bewusst gesetzt: Framing gehört fast immer zur Alltagssprache. Man könnte sagen, es ist das Make-up der Sprache. Nur Wissenschaft oder Spitzenjournalismus kommt ohne es aus. Die Stufe 2 bleibt frei, um eine klare Trennlinie zwischen harmloser Rahmung und inhaltlicher Verzerrung zu ziehen. Zur Veranschaulichung nutzen wir ein bekanntes Modell aus der Öffentlichkeit: den Nutri-Score für Lebensmittel. Auch hier dient eine Ampel-Skala nicht als Urteil, sondern als Orientierungshilfe. Der TRUST-Index funktioniert nach demselben Prinzip: Er macht Muster sichtbar, ohne etwas zu verbieten.



Disclaimer

Zweck des Reports und des Indexes

Dieser Report will politische Sprache und potenzielle TRUSTrmination sichtbar machen. Er zeigt, ob etwas eine überprüfbare Tatsache ist, ob es verzerrt, abwertend nur ein schöner Frame oder doch potenziell „wahr“ ist. Es geht dabei aber nicht um „absolute Wahrheit“, sondern um Transparenz: Welche Mittel werden benutzt, um Wirklichkeit zu erzeugen?

Nicht nur Fact-Checking

Der Zweck des DIR ist demzufolge nicht bloß „Fact-Checking“. Es reicht nicht, nur Falsches zu widerlegen. Wir müssen auch zeigen, wie Sprache Realität formt, wie Gegner abgewertet werden und welche Bilder in Köpfe gesetzt werden. Sonst bleibt ein großer Teil der Wirkung unsichtbar. Und es ist immanent, dass alles, was nicht „rein faktisch“ ist, auch Wertungen enthält.

Warum dieser Hinweis?

Manche nehmen den Report und schmeißen ihn in eine KI um ihn zu bewerten. Das ist nur bedingt hilfreich. Der Index funktioniert nur im Zusammenhang: mit Codebuch, Regeln, Prioritäten und Einordnung. Ohne das entsteht kein Bild, sondern ein Zerrbild. Erst recht reicht es nicht, die KI zu fragen: „Ist das objektiv?“ Das ist unsinnig. Heraus kommen dann immer Standardfloskeln wie „zu subjektiv, zu ungenau, politisch anfällig“. Die KI, sagt, was man fragt, und wie man fragt.

Kritik erwünscht

Kritik ist wichtig – aber auch sie kann verzerren. Wer pauschal sagt „alles politisch“ oder „alles anfällig“, setzt selbst Frames, vereinfacht zu stark oder delegitimiert das ganze Projekt. Genau deshalb brauchen wir diesen Index: um auch Kritik fairer einordnen zu können.

Regeln für Kritik

Kritik wird dann wertvoll, wenn sie klar benennt: Welche Regel fehlt? Wo ist eine Grenze unscharf? Wie kann man Reliabilität verbessern? Wir stehen am Anfang – aber mit fairer Kritik kommen wir Schritt für Schritt zu einem besseren Werkzeug. Und bitte: Wer Kritik übt, sollte selbst die gleichen Standards einhalten, die er vom DIR verlangt. Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Belege. Alles andere ist genau das, was wir untersuchen: Sprache, die mehr verzerrt als erklärt.

Der Absender

Die Methodik wurde von der „Democracy Intelligence gGmbH“ nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelt, einer gemeinnützigen, privat finanzierten Organisation. Die gGmbH wurde am 25.09.2025 gegründet und befindet sich im Aufbau. „Democracy Intelligence“ ist der methodische Einsatz von Daten, Analysen und Visualisierungen, um politische TRUSTrmination radikal durchschaubar zu machen und die politische Entscheidungskraft der Bürger:innen zu stärken.

Vielen Dank!



Mirko Lange, Gründer und Geschäftsführer
„Democracy Intelligence gGmbH i.Gr.“ aus München

Das Vorgehen

Eine wissenschaftlich fundierte Kategorisierung politischer Kommunikation

Das Modell des TRUST-Scores befindet sich noch in der Entwicklung. Wir stellen es bewusst schon jetzt zur Diskussion, um Transparenz zu schaffen, Kritik aufzunehmen und gemeinsam an einer robusten, wissenschaftlich fundierten Methodik zu arbeiten.

Der TRUST-Score ist ein sozialwissenschaftlich entwickeltes Analyseinstrument, das politische Aussagen nicht moralisch bewertet, sondern systematisch kategorisiert. Grundlage ist ein **Codebuch**, das präzise definiert, wie Aussagen in fünf Hauptkategorien eingeordnet werden: **Falsch (Lüge), Delegitimierung, Verzerrung, Frame, Wahr**. Diese Kategorien beruhen auf anerkannten Konzepten aus Kommunikations- und Politikwissenschaft, wie Framing-Theorie, Diskursanalyse oder Propagandaforschung.

Das Vorgehen folgt klaren Schritten: Zuerst werden Texte in **Aussagesplitter** zerlegt – jede grammatikalisch und inhaltlich abgeschlossene Behauptung oder Wertung wird als separate Einheit codiert. Diese Aussagen werden anschließend anhand des Codebuches klassifiziert. Dabei gilt eine Prioritätenhierarchie: Wenn eine Aussage objektiv widerlegt werden kann, fällt sie in „Falsch“. Liegt keine Lüge vor, wird geprüft, ob sie abwertend-delegitimierend ist, andernfalls ob sie eine Verzerrung enthält, dann ob sie lediglich einen Frame darstellt. Erst wenn keine Verzerrung oder Rahmung erkennbar ist, gilt die Aussage als „wahr“.

Wichtig ist: **Es handelt sich nicht um ein Wahrheitsurteil**, sondern um eine **Typisierung** der Aussage. Jede Kategorie beschreibt eine kommunikative Funktion, keine moralische Qualität. Auch „Verzerrung“ oder „Frame“ sind zunächst neutrale Befunde über die Art der Darstellung. Genau deshalb ist der TRUST-Score keine Art „Wahrheitsministerium“, sondern ein **heuristisches Analysemodell**, das Transparenz schafft.

Der Score selbst wird als **Mittelwert** aller codierten Aussagen berechnet und auf einer Skala von 0 (vollständig sachlich/wahr) bis 5 (durchgehend falsch) abgebildet. Zur Einordnung gibt es ein **Einteilungsschema** von A bis E: von „wahr“ bis „destruktiv“. Diese Skala dient nicht der Bewertung einzelner Personen, sondern beschreibt die Qualität eines konkreten Textes in seiner kommunikativen Wirkung.

Weil Sprache immer auch Interpretationsspielräume bietet, wird der **subjektive Faktor** methodisch reflektiert. Die Codierung folgt festen Regeln, die intersubjektiv überprüfbar sind – das heißt: verschiedene geschulte Codierer:innen kommen bei Anwendung des Codebuchs in hohem Maß zu denselben Ergebnissen (Reliabilität). Gleichzeitig wird anerkannt, dass jede Aussage eine soziale Konstruktion ist und daher nicht „objektiv“ im Sinne absoluter Wahrheit, sondern im Sinne von **konsistenter, methodisch begründeter Zuordnung** verstanden werden kann.

Die Stärke des TRUST-Scores liegt damit in seiner **wissenschaftlichen Transparenz**: Statt unsichtbar wertende Begriffe („Hetze“, „Propaganda“) zu nutzen, wird sichtbar gemacht, welche sprachlichen Mittel angewandt werden und welche Funktion sie im Diskurs haben. So wird die Analyse nicht moralisch, sondern analytisch – und gerade deshalb anschlussfähig für Wissenschaft, Medien, Politik und Öffentlichkeit.

Codebuch Sinnflut TRUST-Scoring

Kategorie 1: FALSCH (5 Punkte)

Definition:

Eine Aussage, die objektiv falsch ist und durch überprüfbare Daten widerlegt werden kann. Aussage enthält mindestens eine überprüfbare Tatsachenbehauptung, die nachweislich widerlegt ist.

Prüffrage:

Gibt es klare, belastbare Fakten, die das Gegenteil belegen?

Abgrenzung:

Nur dann Lüge, wenn nachweisbar falsch. Wenn Teilwahrheit oder fehlender Kontext → Verzerrung.

Beispiele:

- „Deutschland hat keine Inflation.“ (falsch, Daten zeigen Gegenteil)
- „Die Ampel hat die Rente gekürzt.“ (falsch, Renten wurden erhöht)
- „Es gibt ein Verbrennerverbot für alle Autos.“ (falsch, es gibt nur ein Neuzulassungsverbot ab 2035 für bestimmte Antriebe)

Kategorie 2: DELEGITIMIERUNG (4 Punkte)

Definition:

Abwertung oder Untergrabung von Personen, Gruppen, Institutionen oder politischen Maßnahmen/Themen. Umfasst Diffamierungen **und** Kampfbegriffe.

Prüffrage:

Wird etwas/jemand nicht nur kritisiert, sondern sprachlich grundsätzlich diskreditiert?

Abgrenzung:

Wenn es selektiv, aber nicht abwertend ist → Verzerrung.

Wenn es primär emotionalisiert → Frame.

Delegitimierung ist härter und zielt auf Misstrauen/Verächtlichmachung.

Beispiele:

- „Asyltourismus“ (diskreditiert Asylrecht)
- „Gender-Ideologie“ (diskreditiert Sprachpolitik)
- „Die Ampel verschleudert Milliarden.“ (pauschale Abwertung)
- „Wir haben ein Migrationschaos.“ (stellt Politikfeld als unkontrollierbar dar)
- „Die Grünen sind Volksverräter.“ (Diffamierung einer Partei/Gruppe)
- „Verbrennerverbot“ (überzieht Maßnahme, um sie illegitim erscheinen zu lassen)

Kategorie 3: VERZERRUNG (3 Punkte)

Definition:

Eine Aussage, die formal richtig sein kann, aber durch Auswahl, Kontextreduktion oder rhetorische Überhöhung ein schiefes Bild erzeugt.

Prüffrage:

Stimmt der Kernfakt, wird aber einseitig oder ohne Kontext präsentiert?

Abgrenzung:

Wenn Abwertung hinzu kommt → Delegitimierung.

Wenn bewusst falsch → Lüge.

Beispiele:

- „Die Bahn ist völlig unzuverlässig.“ (Übertreibung auf Basis realer Probleme)
- „Deutschland trägt die Hauptlast in Europa.“ (einseitig, Kontext fehlt)
- „Nur die Deutschen zahlen für den Klimaschutz.“ (verkürzte Darstellung)
- „Im Sommer 2023 kamen 100.000 Migranten.“ (Zahl korrekt, Kontext fehlt)

Kategorie 4: FRAME (1 Punkt)

Definition:

Sprachlicher Deutungsrahmen, der eine neutrale Maßnahme in ein Bild oder Gefühl verpackt – ohne direkte Abwertung.

Prüffrage:

Wird ein Begriff genutzt, der über die reine Sachinformation hinaus ein Bild aktiviert, ohne die Sache illegitim zu machen?

Abgrenzung:

Wenn abwertend → Delegitimierung.

Wenn falsch → Lüge.

Wenn selektiv → Verzerrung.

Beispiele:

- „Strompreisbremse“ (Frame: Sicherheit, Kontrolle)
- „Sondervermögen Bundeswehr“ (Frame: positiv klingend, verschleiert Schulden)
- „Generationenkapital“ statt „Aktienrente“
- „Brückenstrompreis“ statt „Industriesubvention“

Kategorie 5: WAHR (0 Punkte)

Wenn keines der vorhergehenden zutrifft

Sachlich überprüfbare Aussagen ohne Verzerrung, Abwertung oder Rahmung, die journalistischen Standard entspricht.

PRIORITÄTEN-HIERARCHIE (Entscheidungsregel)

1. **Lüge prüfen** → wenn ja, 5 Punkte.
2. Wenn keine Lüge: **Delegitimierung prüfen** → wenn ja, 4 Punkte.
3. Wenn keine Delegitimierung: **Verzerrung prüfen** → wenn ja, 3 Punkte.
4. Wenn keine Verzerrung: **Frame prüfen** → wenn ja, 1 Punkt.
5. Wenn keine Kategorie erfüllt → 0 Punkte.

SONDERFÄLLE & FAUSTREGELN

- **Metaphern:**
 - abwertend (z. B. „Flüchtlingswelle“) → Delegitimierung (3).
 - neutral-technisch (z. B. „Brückenstrompreis“) → Frame (1).
- **Übertreibungen:**
 - ohne Abwertung → Verzerrung (2).
 - mit Abwertung → Delegitimierung (3).
- **Polemik gegen Personen:**
 - immer Delegitimierung (3).
- **Kombinationen:**
 - keine Doppelzählung; höchste Kategorie gilt.

Sonstiges

Der TRUST-Score bewertet nur das, was der Autor des Textes selbst behauptet. Beschriebene oder zitierte TRUST-Information anderer wird nicht dem Autor zugerechnet, außer der Autor übernimmt oder verstärkt sie erkennbar.

Regel

Pro Aussage wird genau eine Kategorie vergeben – die höchste zutreffende (keine Addition).

Schema „Aussagen-Extraktion“

Aufgabe:

Extrahiere aus dem Text alle abgeschlossenen Behauptungs- oder Wertungssätze und klassifiziere sie. Erzeuge drei Listen:

1. Aussagen

Definition:

- Eine Aussage ist die kleinste grammatikalisch und inhaltlich abgeschlossene Sinneinheit, die entweder (a) eine überprüfbare Tatsachenbehauptung oder (b) eine bewertende Feststellung (Wertung) enthält.
- Jede semantisch eigenständige Behauptung oder Wertung wird als eigene Aussage gewertet, auch wenn mehrere solcher Einheiten in einem Satz stehen.
- Zusammengesetzte Sätze sind grundsätzlich in einzelne Aussagen zu zerlegen, sobald darin mehrere überprüfbare oder bewertbare Informationen enthalten sind.

Kriterien:

- Grammatikalisch abgeschlossen
- Für sich allein bewertbar
- Enthält einen überprüfbaren Fakt oder eine Wertung mit politischer Relevanz
- Wenn mehrere Behauptungen in einem Satz → auftrennen in Teilaussagen

Ausgabeformat:

- Aussage-Text
 - ggf. kurze Begründung, warum als „Aussage“ erfasst
-

2. Nicht-Aussagen

Definition:

Sätze, die formal Sätze sind, aber keine codierbare Aussage darstellen.

Kriterien:

- Rhetorisch/Floskel („Schauen Sie...“, „Ehrlich gesagt...“)
- Unvollständig („Und deswegen...“)
- Funktional (Gesprächsorganisation: „Darauf komme ich gleich“)
- Rein privat (ohne politische Relevanz: „Ich mag Cabrios.“)
- Meta-Kommentar („Das sage ich jetzt mal so“)

Ausgabeformat:

- Nicht-Aussage-Text
 - Grund, warum ausgeschlossen
-

3. Aussagesplitter

Definition: Sätze, die mehrere codierbare Einheiten enthalten und deshalb zerlegt werden.

Kriterien:

- Enthalten zwei oder mehr Behauptungen/Wertungen, die jeweils separat einer Kategorie zugeordnet werden könnten
- Beispiel: „Die Grünen sind gegen das Auto und die Ampel verschleudert Milliarden.“ → zwei Splitter

Ausgabeformat:

- Originalsatz
 - Aufgeteilte Teilaussagen als Liste
-

4. Diskursive Falschbehauptungen

Wenn eine Äußerung formal nur den Gesprächsablauf betrifft, aber eine überprüfbare Behauptung enthält (z. B. wer wen unterbrochen hat, wer fair war, wer nicht), wird sie in einer eigenen Liste dokumentiert:

Definition: Eine Behauptung über die Gesprächssituation, die überprüfbar (wahr oder falsch) ist und strategische Wirkung entfaltet.

Beispiele:

- „Sie haben mich die ganze Zeit unterbrochen.“
- „Ich durfte bisher gar nicht zu Ende reden.“

Nicht-Beispiele:

- „Lassen Sie mich ausreden.“ (reine Aufforderung, keine Tatsachenbehauptung)
 - „Darf ich kurz etwas sagen?“ (reine Gesprächsorganisation)
-

5. Selbstreferenzielle Aussagen

Eine Aussage ist nur dann codierbar, wenn sie eine überprüfbare Behauptung oder Wertung mit politischer Wirkung enthält.

Nicht codieren (Nicht-Aussage):

Rein persönliche oder identitäre Selbstbezüge ohne politischen Gehalt.

Beispiele:

- „Ich freue mich, heute hier zu sein.“

- „Ich bin ein überzeugter Demokrat.“

Codieren (Aussage):

Selbstbezüge mit unmittelbarer politischer Relevanz, z. B. zur Partei, zum Programm, zur Stärke oder Schwäche, zu politischen Forderungen oder Handlungsfähigkeit.

Beispiele:

- „Die Linke lag Ende letzten Jahres am Boden.“
- „Unsere Vermögenssteuer steigt mit dem Vermögen: 1 % ab 1 Mio., 5 % ab 50 Mio., 12 % ab 1 Mrd.“
- „Wir sind geschäftsbereit, wenn es um Demokratie geht.“

Entscheidungsregel:

Selbstreferenzielle Sätze gelten als Nicht-Aussagen, wenn sie keinen Bezug zu politisch relevanten Themen, Institutionen oder gesellschaftlichen Wirkungen haben. Sobald sie politische Wirkung entfalten, werden sie vollwertig codiert.

Qualitäts-Check: Vollständigkeit und Plausibilität

Um sicherzustellen, dass alle relevanten Aussagen erfasst werden und keine Floskeln übercodiert werden, gilt folgende Faustregel:

1. Erwartungswert pro Textlänge
 - Reden und Interviews enthalten im Schnitt eine codierbare Aussage pro 2–3 Sätze.
 - Bei stark rhetorischen Texten (z. B. Wahlkampfreden) liegt der Wert oft bei nahezu einer Aussage pro Satz.
2. Ratio-Check Aussagen vs. Nicht-Aussagen
 - Politische Texte bewegen sich erfahrungsgemäß zwischen 70:30 und 80:20.
 - Liegt die Quote deutlich darunter, wurden evtl. zu viele Aussagen ausgeschlossen.
 - Liegt sie deutlich darüber, wurden evtl. Floskeln fälschlich als Aussagen gewertet.
3. Stichprobenkontrolle
 - Prüfe stichprobenartig 2–3 Absätze: Werden alle abgeschlossenen Behauptungen/Wertungen erkannt und codiert?
 - Vergleiche die Quote mit der Gesamtcodierung – Abweichungen von mehr als 20 % sind ein Warnsignal.
4. Selbstreferenzen
 - Anteil selbstreferenzieller Aussagen sollte in der Regel unter 20 % bleiben.
 - Bei Überschreitung prüfen, ob diese Aussagen tatsächlich politische Wirkung entfalten oder als Nicht-Aussagen einzuordnen sind.

Zweck: Diese Qualitäts-Checks dienen nicht der exakten Berechnung, sondern als Plausibilitätskontrolle, um sicherzustellen, dass weder systematisch Aussagen übersehen noch unnötige Floskeln erfasst werden.